



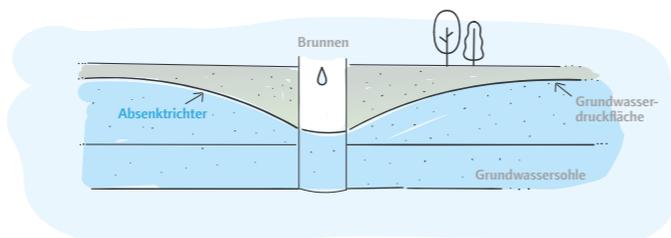
Die Umwelt immer im Blick.

So denken wir Naturschutz mit.

Wasser ist ein wertvolles Gut. Das haben nicht zuletzt die vergangenen Sommer verdeutlicht, in denen Pflanzen verdorrt und Gewässer ausgetrocknet sind. Damit eine Grundwasserförderung unserer wertvollen Natur nicht zusätzlichen Stress bereitet, werden die Zielgebiete bereits während der Erkundung auf die Umweltverträglichkeit einer Grundwasserförderung untersucht. Um ein möglichst genaues Bild zu erhalten, werden Daten erhoben, Gutachten angefertigt und Modelle simuliert.

Hohe Umweltverträglichkeit ist das Ziel.

Das bedeutet, dass die direkten und indirekten Auswirkungen möglichst gering sind. Klar ist, dass eine Grundwasserförderung immer Auswirkungen auf den Grundwasserhaushalt hat: So bildet sich durch die Förderung ein sogenannter Absenktrichter (Abbildung), der sich auf den oberflächennahen Wasserhaushalt auswirken kann.



Mögliche Folgen werden während der Erkundung untersucht.

Wenn Flora und Fauna, landwirtschaftliche Kulturen oder private Hausbrunnen Kontakt zum Grundwasser haben, kann die Förderung Auswirkungen auf diese haben. So können beispielsweise Brunnen trockenfallen oder landwirtschaftliche Erträge zurückgehen. Mögliche Auswirkungen spielen im gesamten Prozess von der Erkundung bis zum Wasserrechtsverfahren eine entscheidende Rolle und werden eingehend betrachtet. Die Vorgaben für den Natur- und Umweltschutz sind umfassend: So muss die Wasserrahmenrichtlinie genauso beachtet werden wie Vorschriften für FFH-Gebiete (Fauna-Flora-Habitat-Gebiete) oder für den Artenschutz. Im Fokus stehen zudem Moore oder andere schützenswerte Gebiete.

Wasser – unser Element

Über 1 Million Menschen vertrauen Tag für Tag auf den OOWV, wenn es um ihr Trinkwasser geht. Auch die Abwasserentsorgung für rund 500.000 Einwohner ist bei uns in guten Händen. Als verlässlicher Partner für unsere Verbandsmitglieder – Landkreise, Gemeinden und Städte – leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur hohen Lebensqualität in der Region.

Sie haben Fragen rund ums Wasser?

Sprechen Sie uns an – wir sind gern für Sie da!



Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband

Körperschaft des öffentlichen Rechts
Georgstraße 4
26919 Brake
Tel. 04401 916-0
www.oowv.de



@meinoowv



oowv



mein.oowv



Mitglied der Kommunalen Unternehmen
www.diekommunalenunternehmen.de



Der Nordwesten hat Durst.

Grundwassererkundung des OOWV.



Der Nordwesten hat Durst.

Wir gehen die Herausforderung an.

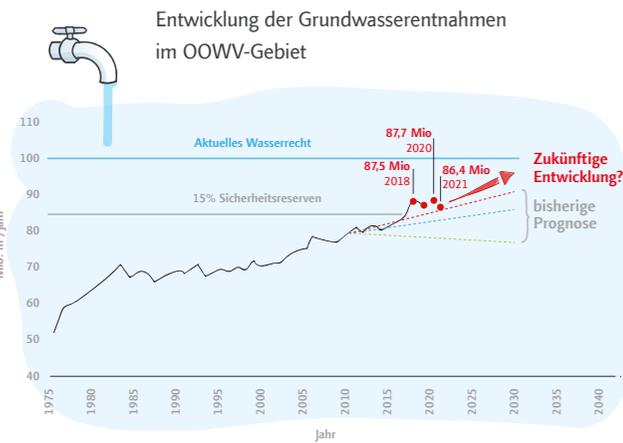
Der Wasserbedarf im Nordwesten steigt. Die Wasserrechte des OOWV sind bereits heute in hohem Maße ausgeschöpft. Auf die vorgeschriebenen Sicherheits- und Trockenheitsreserven mussten wir in den vergangenen Jahren bereits mehrfach zurückgreifen. Insbesondere im mittleren und südlichen Verbandsgebiet sind die vorgeschriebenen Reserven in hohem Maße oder teilweise sogar vollständig aufgebraucht.

Wirtschaft und Bevölkerung werden weiter wachsen.

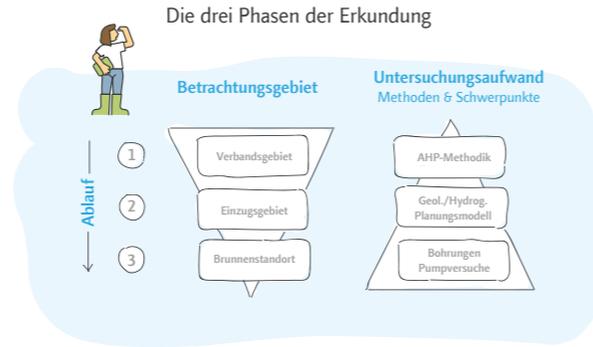
Eine sichere Wasserversorgung ist ein Grundstein für diese Entwicklung. Daher ist es unumgänglich, dass der OOWV nach Lösungen sucht und die Herausforderungen von heute und morgen vorausschauend angeht.

Unser Grundwasser ist ein unsichtbarer Schatz.

Der OOWV setzt sich für einen verantwortungsvollen und schonenden Umgang mit dieser wertvollen Ressource ein. Sowohl das Wassersparen als auch Alternativen zur Grundwasserförderung haben einen hohen Stellenwert, werden gefördert und vorangetrieben. Bei der Lösungssuche ziehen wir alle Ressourcen in Betracht, zum Beispiel die Nutzung von Prozesswässern und industriellen Abwässern, von Klarwasser aus Kläranlagen, von Regen- oder Oberflächenwasser – allem voran für industrielle Zwecke.



Diese Maßnahmen und Lösungsansätze werden jedoch allein nicht ausreichen: Um den künftigen Wasserbedarf zu decken, benötigt der OOWV weitere Standorte zur Grundwasserförderung. Nur so werden künftige Generationen sicher versorgt sein.



Auf der Suche nach Wasser.

Wie das komplexe Vorhaben abläuft.

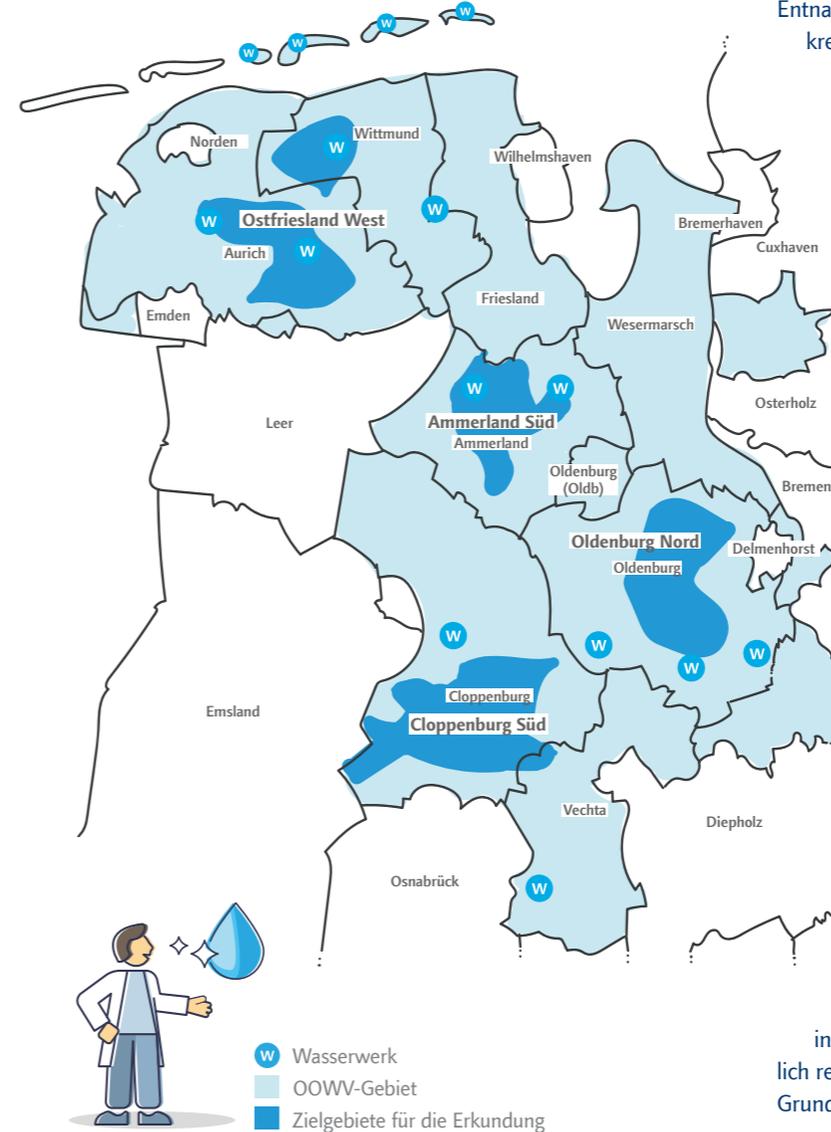
Die Suche nach potenziellen Standorten für eine Grundwasserförderung ist ein komplexes Verfahren. Ziel ist es, Standorte zu finden, die sowohl wasserwirtschaftliche Kriterien erfüllen, gute Bedingungen für eine umweltverträgliche Förderung bieten als auch ein geringes Gefährdungspotenzial aufweisen. Wie gut ein Gebiet für die Grundwasserförderung geeignet ist, wird in einem langwierigen und komplexen Prozess untersucht. Der OOWV hat dafür ein wissenschaftlich fundiertes Verfahren entwickelt und mit Fachbehörden abgestimmt.

Die Erkundung ist in drei Phasen gegliedert.

Im ersten Schritt konnten im Verbandsgebiet fünf Zielgebiete festgelegt werden, die gute Bedingungen bieten und tiefergehend untersucht werden.

In der zweiten Erkundungsphase werden dazu die geologischen Untergrundmodelle verfeinert. Es werden zudem erste Grundwasserströmungsmodelle erstellt und erste Gewinnungsgebiete modelliert. Für diese Modelle braucht es eine gute Datenlage, die jedoch nicht für alle Zielgebiete vorhanden ist: So müssen teilweise Aufschlussbohrungen durchgeführt werden, die weitere Daten für die Verfeinerung und Überprüfung der Modelle liefern.

In der dritten und letzten Phase werden potenzielle Brunnenstandorte gesucht. Dafür werden unter anderem Pumpversuche durchgeführt sowie Einzugs- und Absenkungsgebiete modelliert. Erst wenn sich ein Standort nach dieser Betrachtung für die Grundwasserförderung eignet, kann eine Entscheidung für den Standort fallen und ein Wasserrechtsverfahren eingeleitet werden.



Fünf Zielgebiete im Fokus.

Wo gute Bedingungen herrschen.

Fünf Zielgebiete hat der OOWV für die Erkundung festgelegt. Die Bereiche liegen im westlichen Ostfriesland und dem Landkreis Wittmund, im südlichen Ammerland, im nördlichen Landkreis Oldenburg sowie im südlichen Landkreis Cloppenburg. Zudem wird eine Erhöhung der Entnahmerechte der Wasserwerke Sandelermöns (Landkreis Friesland) und Westerstede (Landkreis Ammerland) angestrebt.

Bislang umfassen die Wasserrechte für die bestehenden 15 Wasserwerke knapp 100 Millionen Kubikmeter pro Jahr. Diese sind jedoch mittlerweile in hohem Maße ausgeschöpft – insbesondere im mittleren und südlichen Verbandsgebiet.

Gute Bedingungen im Nordwesten Niedersachsens.

Geologisch gesehen bietet der Nordwesten Niedersachsens gute Bedingungen für die Trinkwassergewinnung aus Grundwasser. Im Laufe der letzten 2,6 Millionen Jahre und der letzten Eiszeit haben Gletscherbewegungen zum Teil tiefe Rinnenstrukturen im Untergrund hinterlassen, über denen sich mächtige Sand-Kiesschüttungen abgelagert haben. Diese bilden heute gute Grundwasserleiter. Die Grundwasserneubildung ist ebenfalls ein wichtiges Kriterium, um die Eignung eines Gebietes zu bewerten. Denn für eine nachhaltige Bewirtschaftung muss neues Grundwasser gebildet werden.

Neben verschiedenen wasserwirtschaftlichen Kriterien liegt ein Schwerpunkt auf der Minimierung der Umweltauswirkungen. Nur Gebiete, in denen eine Förderung möglichst umweltverträglich realisierbar ist, sind potenzielle Standorte für eine Grundwasserförderung.